



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Die ienige so auff Gott trawen schewen vnd fürchten sich durch auß vor
keiner Creatur/ ia ihe mehr sie von ihnen angefochten werden/ ihe
sicherer sie vor ihnen seind. §. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Die ientge so auff Gott trawen
 on/schewen vnd fürchten sich durch auß
 vor keiner Creatur/ta the mehr sie
 von ihnen angefochten werden/the
 sicherer sie vor ihnen selud.

II. **D**as Vertrauē auff Gott / verbr
 sacht vnd machet in dem gemüch
 vnd in der Seelen des menschen eine son
 derliche siherheit/eine gewisse vertraulige
 keit / welche vber alle weltliche verwegens
 vnd vermessenheit ist: sie machet/das Er
 alle menschliche kriegs macht / vnd das
 ganze Teufflisch heer/so viel achte als ein
 hauffen amess. ii. Das er nach keiner ge
 fahr frage/vnd alle stärke auff dieser welt/
 so leichtlich vberwinde als man ein schwa
 ches wasser rhor zerbrechen thut: also das
 wir wohl vnd billich / mitten vnder vnse
 rem leiden/ vnd den stärckesten widerwer
 tigkeiten/die vns vberfallen/mit dem Pro
 pheten David auß frewdigem vnd lusti
 gem herzen sagen können: Mihi adhaerere
 Deo bonum est. D wie ist mir so wohl
 darbey / das ich mich an meinen G D
 vnd Herrn halte! Psalm. 72. D Jesu
 meiss:

mein Heiland vnd mein König / laß mich
nimmer von dir abgesondert sein ; ich
fürchte mich durch auß vor keinem un-
glück vor keiner widerwertigkeit / dan
Gott / der alles gut mit sich bringet / ist mit
vnd bey mir. Wan schon der Himmel zer-
brechen vnd auff mich fallen solte / wan
sich schon die Erd vor meinen füßen auff-
thun vnd mich verschlucken solte / wan
sich die Berg In das selbe Meer stürzen
soltten / wan die Luft voller Donner / Ha-
gel / Blitz vnd Gewr sein solte / wan schon
alle Creaturen wider mich zu meinem
verderben / unglück vnd todt zu samen ro-
ten vnd schweren solten / so hab ich mich
doch im geringsten nit zu entsetzen oder zu
befürchten / so lang als mich der Almäch-
tige Gott in seinem schutz vnd schirm hal-
ten wird: also redt dieser werthe vnd theure
Man Gottes / welches herz nach dem wil-
len vnd herzen seines Gottes war. Über
die gemelte wort sagt der H. Augustinus
also: Protegitur Imperator scutatis &
non timet, protegitur mortalis ab mor-
talibus, & securus est; protegitur morta-
lis

lis ab immortali, & trepidabit? Ein
 grosser Fürst vnd Herz / wan er mit sei-
 ner macht / vnd gewehrter hand in seinem
 Pallast bewahret ist / ruhet in grosser sich-
 erheit / ein sterblicher mensch verwahret
 vnd verwachet den andern / vnd er fürch-
 tet sich vor keinem ding / der vnsterbliche
 vnd Almächtige GOTT verwachet einen
 sterblichen menschen / vnd dennoch zittert
 vnd fürchtet sich derselbige in der gering-
 sten gefahr / vnd kan kein halbes stündlein
 ruhe haben. Ist solches nit zu erbarmen?
 ist solches nit eine sehr grosse blindheit?
 welche anderst nirgent herkommen kan /
 als auß dem mangel Göttliches Ver-
 trawens: dan die jenige welche auff den
 Herrn hoffen sagt der Prophet David /
 die stehen fest vnd st. ist wie der berg Sion;
 eine herrliche vnd fürtreffliche gleichnis /
 sagt der H. Ioannes Chrylostomus vber
 gemelte wort des 124. Psalms. Dan
 was kan fester vnd starcker sein als ein
 Berg? was für Geschüs / was für Pub-
 verwerck / was für künstliche vnd starcke
 werckzeug / was für krafft vñ für macht /
 müste.

müſſte man brauchen / wan man einen Berg verſetzen / vnd von ſeinem ort bringen wolte.

Was man von einem Berg ſage / kan man auch billig von einem menschen welcher ſein Vertrauen vnd hoffnung auff Gott geſtellet / ſagen. Es iſt keine auffruhr vnd empörung auff der weiten Welt ſo groß vnd gefährlich / kein nothzwang ſo erſchrecklich vnd grausam der ihn betrüben vnd unrühwrig machen möge / nichts weder im Himmel noch auff Erden kan ihm einen ſo harten ſtoß geben daß Er wanckle: Er darff Himmel vnd Erd / alles Geſtern vnd Creatur auff Erden / alle wütertich vnd Tyrannen vnd all. E. ementen trugen. Er halt dermaſſen ſteiff vnd feſt / vnd iſt ſo ſteiff vnd wohl gegründet / daß Er wider den anlauff aller Creaturen beſtehen mag / la wan ſchon das ganze menſchliche geſchlecht / vnd alle Creaturen vergehen ſolten. Dieß ſind die wort des heiligen Cypriani ſelbſten / mit welchen Er von dieſer ſachen reden thut.

In dieſen vnd dergleichen zuſtänden laſſet

lasset Gott sehen wer Er sey / wie Allmächtig / wie weis / wie vnüberwindlich / stärker als alle menschliche Stärke vnd macht / in dem Er denen welche vnder seine schutz vnd schirm sein / zu lieb / alles umbresse vnd zu boden werffe was ihnen zu wider ist. Ihe grösser die gefahr vñ vnglück sein ihe sicherer vnd stärker ist auch die hülff vñ beystand / wie der H. Ambrosius sagt / vñ ihe mehr sich die verträulichkeit seiner diener sehen lasset. Es ist in diesem handell gleich / wie mit einem frommen vnd getrewen Vatter / welcher in dem Er etwan vber Feld reiset sein liebes Söhnlein an der hand führet so lang der weeg nit böß vnd vneben ist / wan Er aber an ein böß ort kommet / nimbt vnd tragt er sein kind auff seinen armen / bis er dar vber ist / also das das kind als dā nit mehr thue / als sich lassen tragen / vnd weniger mühe vnd arbeit im bösen weeg habe / als im guten / in welchem es zu fuß gehet. Moses sagte zum Volck Israel / wie wir am 1. Capitel des Buchs Deuteronomij vnd Osee am ersten lesen: Portabit te Dominus sicut

cut portare solet pater filium parvulū.
 Der Herz wird dich tragen/gleich wie ein
 Vatter seinen Sohn an seinen armen zu
 tragen pflegt. Vnd eben dieser vrsach we-
 gen/nennet sich Gott selbst ein Vatter/
 vnd ein Ernehmer. Ich trage sie/sagt Er/
 gleich wie ein Vatter sein kind an sei-
 nem armen zu tragen pflegt / vnd gib ih-
 nen täglich ihr Brodt in ihre händ. Bey
 dem Heiligen Job am 11. Capitel sagt Er
 also / wan du meinst das alles verlohren
 sey / vnd daß durchaus keine hoffnung
 mehr vorhanden/als dan will ich machen/
 daß du gleich wie die auffgehende Sonne
 herfür glangen sollest.

III. Also sehen wir daß GOTT das
 Volck Israel in der Einöde gespesset/vnd
 lange zeit ernehret hat; in dem Er ihm daß
 beste wasser/vñ die beste speiß ganz reich-
 lich vnd vberflüssig/ an einem ort da we-
 der zu beissen noch zu nagen war / darge-
 reicher hatt. Also ward der fromme Da-
 niel / da Er den wilden vnd hungerichen
 Löwen vorgeworffen ward / von dem Al-
 mächtigen Gott/ vnd Himlischen Vato-
 ter/

ter / auff welchen Er seine hoffnung vnd
 Vertrawen gesetzt hette / verwahret; derge-
 stalt daß sie ihn im geringsten nit beleidig-
 ten. Eben diese gegenwart war ursach daß
 der H. Martinus da er auff eine zeit von
 einem geschwader rauber vnd mörder vn-
 versehens vberfallen wüde / mehr heh-
 vnd tapfferkeit hatte als sonst. n. inhemal:
 vnd daß der heilige Felix / in dem er sich
 von seinen verfolgern / welche ihm starck
 nachsetzten / in einen winckel zwischen
 zweyen häusern verkrochen hatte / von dem
 spinnen geweb zehlings bedeckt wüde:
 daher iener Verß vnd r. inen schreiber
 artlich sagt: Si cui Christus adest, huic
 fiet aranea murus.

Si cui Christus abest, huic murus
 aranea fiet. Das ist / wann Christus
 bey dir ist / so bistu mit einem dinnen spin-
 nen geweb gleich als mit einer starcken
 Maur versichert / wann Christus aber
 nit bey dir ist / so hilfft dir eine starcke
 Maur eben so viel als ein spinnen geweb.
 Damit wir aber wissen / daß vns das
 Vertrawen auff G. D. E. nit allein wider

die menschliche macht / sondern auch wider alle Höllische vnd Teufflische / Stärke vnd beherst mache; so lasset vns den Heil. Einsidler Macharium von Alexandria besehen: dan in seinem Leben lesen wir / daß ihm auff eine zeit die bösen Geister hart zu festen / damit sie ihn auß der Einöde bringen mögten / daß sie ihn starck presseten / daß sie ihm allerley versuchungen eingaben / vnd vberreden wolten daß er gehn Rom reisen solte / vnd sich alda sehen lassen: der H. Man antwortete den Teufflen / ich bins zu friden / wo fern ihr mich von hinnen vnd auff den weeg / der gehn Rom gehet / bringen könnet; solches redte er kecklich zu den bösen Geister / vnd blieb von morgen an / biß in die nacht / an einem ort auffrichtig still stehen / ohn daß ihn die Teuffel im geringsten hetten können bewegen / ich will geschweigen / von seinem plag bringen. Was eine wundere krafft hat daß Vertrawen auff Gott nit? wer solte nit sagen / wan Er solche wunder bey ihm erwegen will / daß die solche wunder thun nit viel mehr Engell als menschen sein?

Gg

das

Daß sie ihre menschliche blödigkeit verlassen / vnd die stärcke der Engeln / ta die krafft Gottes selbst an sich genommen; wie der H. Geist an vnder schidlichen orter der H. Schrifft zu reden pflegt / vnd ich nachmahln erweisen will / wan ich zuvor angezeitet habe / was der H. Franciscus Apostell der Japonter von dieser sachen sagethut. In einem schreiben / welches er von einer reiß / (so er zu bekehrung der Heiden auß befehl der Obern / auff sich genommen hatte) an den Rector oder Vorsteher des Collegij zu Goa / geben hatt / sagt er also / wan ich kein Portugesisch Schiff welches dieß Jahr in die Länder / dahin ich begere / ablauffen wird / antrefse; so bin ich willens mich in ein Sarracensisch Schiff zu setzen / ta ich hab das Vertrauen auff Gott / welchem zu lob ich diese reiß auff mich nehme / daß wan ich mich nur in ein klein vnnütz Schifflein / welches erwan nach Indien abfahret / begeben werde / im selbige vnangesehen alles vngewitters vnd rasen des wilden Meers / mit dem glücklichen wind des heiligen Geistes

in Indien kommen könne. Ich hoffe vnd
trawe allein auff Gott/ Segel vnd Schiff
geben mir keine sicherheit.

Die so auff Gott hoffen vnd
Vertrauen verändern vnd verwechs-
len ihre stärke.

IV. **S** Er Prophet Isaias an seinem
40. Cap. gibe denē so auff Gott
hoffen öffentliche zeugnis vnd sagt: Qui
autem sperant in Domino mutabunt
fortitudinem, &c. current & non labo-
rabunt, ambulabunt & non deficient.
Die auff Gott hoffen/ werden ihre stärke
verändern / sie werden gehen vnd lauffen/
vnd weder müß noch maß werden. Sol-
ches scheint denjenigen/ welche die ursach
nit wissen/ wunder vnd seltsam ja gar un-
möglich zu sein: aber kein verständiger
Man wird sich solches lassen wunder neh-
men / wan Er in der h. Schrift gelesen
vnd verstanden/ daß die so auff Gott hof-
fen sich mit stärke ja mit der stärke Got-
tes selbst/ also zu sagen bekleiden: hie
vnd vber alle menschlich bißigkeit vnd
schwachheit erheben.